

1/2014
Mai 2014
Herausgeberin:
Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz

GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN



Liebe Leserin,
Lieber Leser,

Meine Gemeinderatskollegen und ich haben vor vier Monaten die neue Legislatur motiviert in Angriff genommen.

Die Gemeinderatswahlen haben gezeigt, wie schwierig es ist,

Leute für ein solches Amt zu gewinnen. Umso mehr freut es mich, dass unsere zwei neuen Kollegen, Stephan Caliaro und Thomas Käser sich bereits bestens in ihr Departement eingearbeitet haben.

Auch die Kommissionen sind im Januar neu gewählt worden, erstmals wieder für eine Kurzlegislatur. 2016 finden bereits wieder Kommissionswahlen statt – zwei Jahre vor / nach den Gemeinderatswahlen. Am Begrüssungsanlass für Kommissionsmitglieder und MitarbeiterInnen Ende März konnten wir uns alle kennenlernen und gegenseitig über Kommissionsaufgaben, Verwaltungs-, Werkhof- und Hauswartsaufgaben informieren. Da wie fast überall Gemeindeversammlungen nicht von allen Stimmberechtigten besucht werden, ist die Kommissionsarbeit umso wichtiger. Geschäfte werden ausführlich beraten und für den Gemeinderatsentscheid vorbereitet. Ich vergleiche die Kommissionen gerne mit einem kleinen Parlament. Daher an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für die engagierte Mitarbeit an die VertreterInnen der Bevölkerung.

Nach einem milden Winter konnte das Werkhofteam schon früh mit den Frühlingsarbeiten beginnen. Stundenweise beschäftigen wir dieses Jahr neu Asyl Suchende, davon mehr in diesem Info.

Europäischer Dorferneuerungspreis

Stolz bin ich auf die Wahl der Gemeinde Twann-Tüscherz durch das Bundesamt für Landwirtschaft als Kandidatin Deutschschweiz für den „Europäischen Dorferneuerungspreis“. Dieser Wettbewerb wird seit 1990 alle zwei Jahre von der europäischen „Arbeitsgemeinschaft ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung“ durchgeführt. Zwölf europäische Länder reichen Kandidaturen (Schweiz 2) ein, welche von einer internationalen Jury bewertet werden.

Ausschlaggebend für unsere Wahl ist die Rebgüterzusammenlegung RGZ, welche das diesjährige Moto „Besser leben“ sehr schön veranschaulicht. Wir haben anfangs Februar ein umfangreiches Dossier nach Wien eingereicht mit den Schwerpunkten RGZ, verdichtetes Bauen und Nutzung historischer Bausubstanz. Damit zeigen wir auf, wie unsere Gemeinde sich erneuert, entwickelt beziehungsweise die Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit stärkt.

Am 6. Juni besucht uns die international zusammengesetzte Jury mit dem Wunsch, unsere Arbeit und Anstrengungen vor Ort kennenzulernen.

Die Preisverleihung findet Mitte September in Vals statt – die Bündner Gemeinde war Siegerin der letzten Preisverleihung 2012.

Margrit Bohnenblust

AUS DEM GEMEINDERAT

Ortsplanung

(mb) Die Mitwirkung zur Anpassung der Grundordnung (Integration der Gefahrenkarte und Anpassen der Bauvorschriften in den Bau-reglementen) hat stattgefunden. Nach der Vorprüfung durch das Amt für Gemeinden- und Raumordnung AGR und allfälligen Berei-nigungen erfolgt die Auflage und im Novem-ber dann die Abstimmung an der Urne.

Gleichzeitig arbeitet der Gemeinderat an den Leitlinien für die Ortsentwicklung. Sie dienen als Grundlage für die grosse Ortsplanungsre-vision, welche er ab 2015 in Angriff nehmen will. Die Leitlinien wird der Gemeinderat am 18. August an einer Infoveranstaltung vorstel-len; dabei wird er auch Ihre Ideen und Mitwir-kung gerne diskutieren und aufnehmen.

Spielplatz Achere



Blick auf den neuen Spielplatz Achere.

(mb) Der Spielplatz auf der Achere ist fertig gestellt! Mit grossem Engagement und Kreati-vität hat der Werkhof die Erneuerung des Spielplatzes letztes Jahr in Angriff genommen. Die Männer haben den Hag komplett erneuert, die Sicht auf den See durch moderate Ausholzung ermöglicht, neue Spielgeräte – ausgewählt vom Frauenverein Tüscherz-Alfermée – und Bänke installiert, Sandkasten und Hügel gestaltet. Schauen Sie sich bei ei-nem Spaziergang diesen wunderbaren Spiel-platz an.

„Merci“ dem Werkhof-Team und den Spende-rlinnen : Bielersee Tourismus TLT (Fr. 8'000), Frauenverein Twann (Fr. 2'000) und Frauen-verein Tüscherz-Alfermée (Fr. 3'000).

Die Firma IRIS kontrolliert unsere Spielplätze jedes Jahr auf ihre Sicherheit. Wenn nötig, er-teilt die Gemeinde anschliessend die nötigen Reparaturaufträge.

ABR (Asyl Biel Region)

(mb) Das ABR ist für die Unterbringung, Bera-tung und Begleitung von Asyl Suchenden ver-antwortlich. Der Beschäftigung und Tages-struktur kommt ein grosser Stellenwert zu. Daher wird den Asyl Suchenden Gelegenheit geboten, gegen einen minimalen Lohn, ge-meinnützige Arbeit zu leisten.

Der Gemeinderat hat entschieden, das Be-schäftigungsprogramm mit Aufträgen zu un-terstützen. Die Gemeinde bezahlt lediglich ei-nen Unkostenbeitrag. Der Werkhof kann nun Asyl Suchende für einfache Arbeiten einsetzen wie Blumen giessen, Treppenschalen reinigen, Weg- und Strassenränder jäten, Wanderweg ausholzen und pflegen.

Seit 31. März beschäftigt die Gemeinde spo-radisch zwei Männer aus Eritrea. Sie haben be-reits mitgeholfen, die gemeindeeigenen Par-zelle in Alfermée speditiv zu entbuschen und zu mähen. Der Werkhof hat bis heute mit die-sen zwei Männern sehr gute Erfahrungen ge-macht und hat dank Ihnen mehr Zeit, mit den eignen Leuten schwierigere Arbeiten auszu-führen.

Hafen Alte Ländti

(mb) Leider konnte der Gemeinderat die von der Gemeindeversammlung im vergangenen Juni beschlossene Sanierung nicht in die Tat umsetzen. Neue Bohrungen haben bestätigt, dass der Hafen in der archäologisch geschütz-ten Zone liegt. Das Twanner Ufer ist Kernzone des UNESCO Welterbes für Pfahlbaukultur – eine Ehre für uns, aber auch eine Last.

So dürfen wir definitiv im Hafen Alte Ländti weder einen Pfahl rausziehen, noch neue set-zen. Ein Ausbaggern der Anlage wäre ohne Chance! Ein neues Konzept mit schwimmen-den Stegen ist ausgearbeitet worden. Dieses muss nun wieder in die Vorprüfung, den Schutzorganisationen vorgelegt werden und der Gemeindeversammlung nochmals mit neuem Kreditantrag vorgelegt werden.

Ziel des Gemeinderats ist es, die Sanierung des Hafens für kommenden Winter in Auftrag zu geben. Weitere Informationen folgen.

Bautätigkeiten

(mb) In der Gemeinde wird immer noch in den stets knapper werdenden Bauzonen gebaut. Neue grössere Bauprojekte bestehen und erfreulicherweise werden auch einzelne, alte Häuser saniert und zu neuem Leben erweckt. Leider beschäftigen den Gemeinderat aber auch etliche Bauten, welche ohne Bewilligung oder nicht gemäss Bewilligung erstellt wurden. Baupolizeiliche Massnahmen sind oft langwierig und für die Beteiligten kostspielig.

Twannbachschlucht



Gefragtes Ausflugsziel: Gut 60'000 Wanderer durchqueren jährlich die Twannbachschlucht.

(mb) Der Bielensee Tourismus TLT hat von der Gemeinde das Mandat, die Schlucht zu betreiben. Vertraglich ist festgelegt, dass die Gemeinde für die Sicherheit der Hänge und der Tourismusverein für den Weg inklusive Gelände zuständig sind. Von den Netto-Schluchteinnahmen wird jährlich die Hälfte in einen Fonds eingelegt, welcher vom Tourismusverein wieder für die Schluchtsanierung verwendet werden soll. Damals, bei der Einrichtung des Fonds, hatte man an einen weiteren möglichen „Lothar-Sturm“ gedacht. Die Schlucht wird jeden Frühling vor der Eröffnung von einem Geologen kontrolliert und nach Abschluss allfälliger notwendiger Sicherheitsvorkehrungen freigegeben. Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass nicht „nur“ ein „Lothar-Sturm“ ab und zu solche Arbeiten nötig macht: Arbeiten muss die Gemeinde praktisch jedes Jahr in Auftrag geben, um die Sicherheit der jährlich weit über 60'000 Wanderer gewährleisten zu können.

Auch dieses Jahr haben Fachleute Sicherheitsholzerei und Felsreinigungsarbeiten, auch mit Sprengungen, durchgeführt. Weg und Gelän-

der nehmen dabei immer auch Schaden und müssen wieder ausgebessert werden.

Wie geplant konnte der Schluchtwanderweg vor Ostern geöffnet werden.

Geologische Widrigkeiten beschäftigen die Gemeinde nicht nur in der Schlucht. Jährlich müssen Spezialisten auch an anderen Stellen Hänge sanieren, damit eine grösstmögliche Sicherheit vor Felsschlag gewährleistet werden kann. Bereits hat der Gemeinderat weitere „Empfehlungen“ auf dem Tisch, welche wieder einige 10'000 Franken kosten werden.

Verkehr A5/N5

(mb) Die Unterhaltsarbeiten an der A5 werden der Bevölkerung von Twann-Tüscherz noch einige Jahre Geduld abverlangen.

Auch hier sind Sicherheitsanliegen, in diesem Fall für die Verkehrsteilnehmer, ausschlaggebend für die Sanierungen. Nach den erneuerten Stützmauern bergseitig werden die Viadukte in Alfermée, die Mauern seeseitig, die Einmündungen und Zufahrten, Beleuchtung und Signalisation erneuert und saniert. Diese verschiedenen Bauphasen werden bis 2021 ausgeführt.

Die Schutzorganisationen setzen sich sehr dafür ein, dass die Arbeiten auch gestalterisch auf die einmalige Landschaft abgestimmt werden. Während der verschiedenen Bauphasen muss immer wieder eine neue Veloführung gefunden werden. Toleranz von allen Beteiligten ist weiterhin gefordert.

SBB-Tunnel

(mb) Ein weiteres grosses Bauwerk wird die Gemeinde über viele Jahre beschäftigen: Der bewilligte SBB-Tunnel hinter Ligerz befindet sich in der Planungsphase. Der Bahnhofplatz Twann und die Einspurstrasse nach Ligerz hängen mit diesem Projekt eng zusammen. Gespannt wartet der Gemeinderat auf Neuigkeiten zur Planung der SBB, die auch Einfluss auf die Ortsplanung von Twann-Tüscherz haben werden.

Strassentunnel Twann

(mb) Der Twanntunnel ist als Projekt längst bewilligt, aber über die Ausführung des Ostportals hat der Bund noch nicht entschieden. Somit herrscht im Moment Stillstand.

Ehemaliges Gemeindehaus in Tüscherz

(mb) Die Gemeinde hat das ehemalige Gemeindehaus Tüscherz den Vereinen von Tüscherz-Alfermée für einen symbolischen Kaufpreis von 1.00 Fr. angeboten. Verständlicherweise hat das Angebot kein Verein annehmen wollen, bedingt doch eine neue Nutzung grosse Investitionen.

Die zuständige nichtständige Kommission ist nun an der Evaluierung sämtlicher Nutzungsmöglichkeiten. Wichtig bleibt für den Gemeinderat, dass die Vereine auch in Tüscherz-Alfermée ein Versammlungslokal nutzen können. Er wird Sie über das Geschäft weiterhin auf dem Laufenden halten.

Gemeindehaus Twann



Das Gemeindehaus (im Vordergrund) ist in die Jahre gekommen und bedarf einer sanften Sanierung.

(ups) Nach den Vorarbeiten der Nichtständigen Kommission Gemeindehaus hat im Herbst 2013 der Gemeinderat entschieden, dass als definitiver Standort der Gemeindeverwaltung Twann-Tüscherz das bestehende Gemeindehaus Twann festgelegt wird. Gleichzeitig wurde die Finanzkommission beauftragt, einen detaillierten Sanierungsplan für die Liegenschaft in Twann auszuarbeiten.

Das Gemeindehaus Twann wird nun wie im Investitionsplan der Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz vorgesehen in den nächsten Jahren etappenweise saniert. Die vorgesehenen Themen reichen von der Fassade über Isolation, Feuchtigkeit der Wohnungen, Nasszellen, Küchen und so weiter. Um für die einzelnen Themen Lösungsmöglichkeiten und Offerten einzuholen, braucht die bestehende Arbeitsgruppe, unter der Leitung von Finanz-

kommissionsmitglied Rolf Müller, einen kompetenten unabhängigen Bauleiter. Dieser wird das ganze Vorhaben begleiten und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zudem soll der Bauleiter einen umfassenden Bericht mit allen vorzunehmenden Arbeiten erstellen.

Auf Antrag der Arbeitsgruppe Gemeindehaus Twann hat der Gemeinderat am 31. März beschlossen, das Büro Fritz Fahrländer, Nidau, mit der Projektplanung und -ausführung zu beauftragen. An der Gemeindeversammlung vom kommenden Dezember wird ein vollständiger Kostenüberblick für die Sanierung der Gemeindeverwaltung beziehungsweise für die Liegenschaft Moos 11 erarbeitet.

Die ersten Massnahmen werden voraussichtlich im Frühjahr 2015 ausgeführt (Fassade), die restlichen Sanierungsposten folgen später.

Schulanlage Rebhalle - Unterhaltsarbeiten

(ups) Das Gelände beim Schulhaus Rebhalle wurde nach Meinung der Sicherheitsexperten nicht mehr den heutigen Anforderungen gerecht. Bei rund 80 m des bestehenden Geländers mussten um die 90 Teilstücke von je ca. 11 cm angebracht werden, damit das Gelände höher und sicher für die Schüler wird. Die Installationsarbeiten fanden in den letzten Frühlingferien statt. Bei den Realisierungsarbeiten stand Hauswart Bruno Gerber mit viel konzeptionellem und handwerklichem Geschick zur Seite. Von Seiten der Finanzkommission leitete Rolf Müller das Vorhaben. Die SUVA wird die Ausführung der Arbeiten noch begutachten.

Bei der Fensterabsturzicherung im Schulhaus teilte die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) bei einer ersten Besichtigung mit, dass die Fensterabsturzicherung aussen so in Ordnung ist und montiert werden kann. Zwischenzeitlich nahm die bfu nochmals mündlich mit der Gemeinde Kontakt auf, um uns darauf hinzuweisen, dass innen noch zusätzlich ein Geländer montiert werden müsste, da die Schüler mithilfe eines Stuhles doch noch aus dem Fenster steigen respektive fallen könnten. Eine schriftliche Stellungnahme der bfu blieb dann allerdings aus. Die ausführende Firma hatte nun den Auftrag, die gesamten Angelegenheiten zu organisieren / abzuklären / SIA-Normen zu prüfen / Gutachten einzuholen usw. Die Weisung der bfu ist mit der Mon-

tage des Geländers aussen erfüllt. Es wird darauf verzichtet, ein zusätzliches Geländer innen zu montieren. Die Ausführungen haben ebenfalls in den Frühlingsferien stattgefunden.

Sportanlage Burg – neuer Turnhallenboden

(ups) Der Turnhallenboden in der Sportanlage Burg muss saniert werden. Der weiche Belag wurde bereits etliche Male geflickt, daher sind überall Risse und Schlitze sichtbar und die Federung des Bodens ist mittlerweile in einem schlechten Zustand. Die Turnhalle wird von der Schule und den Vereinen der Gemeinde rege genutzt. Nach diversen Abklärungen wurden aus drei Varianten die Offerte der FloorTec, Kriens, für rund Fr. 35'000.- gewählt. Der Boden von FloorTec wurde von allen am Entscheid Beteiligten als optimal eingeschätzt.

Es gab skeptische Stimmen, die weitere Abklärungen verlangten. Der Departementsvorsteher Finanzen und Liegenschaften verlangte vor der Behandlung des Geschäfts die Klärung der wichtigsten Fragen:

- Entsorgung: Der alte Boden kann ganz „normal“ in der Müve entsorgt werden.
- Leim / Material ohne Formaldehydat: Es ist kein Formaldehydat drin, der Hersteller (Schweiz) kann ein Zertifikat nachliefern, falls dies gewünscht wird.
- Unterlagsboden: Der gesamte Boden wird herausgerissen und ein neuer Unterlagsboden montiert.
- Folie / Schicht oder versiegeln; der Boden wird mit einer dünnen Schicht versiegelt; 20 Jahre Lebensdauer; bei Feiern oder Anlässen wird der Boden abgedeckt.
- Elastschicht / Lastverteilung (einfach oder doppelt); bei diesem Bodentyp keine Elastschicht sondern Punktelastik.
- Garantiedauer: optische Mängel 2 Jahre Garantie; verdeckte Mängel 5 Jahre Garantie.
- Unterhalts- / Betriebskosten pro Jahr und mittelfristig: kein Wartungsvertrag nötig; Unterhalt pro Jahr; normale Reinigung mit DIN-geprüften Produkten.
- Reparatur / Komplexität: kleine Reparaturen: Hauswart (Reparatur-Set Fr. 50.00); grössere Reparaturen (Löcher bis in die unterste Bodenschicht) durch FloorTec (ca. Fr. 500.00 – 600.00).
- Musikanlage wird ersetzt / repariert, in Absprache Schule / Tourismusverein.

- Terminalsicherheit: Ausführung ab 17. Juli (ca. 1 Woche).

Im Investitionsplan der Einwohnergemeinde sind 2014 für die Sanierung des Turnhallenbodens Fr. 50'000.00 vorgesehen. Der Gemeinderat hat am 31. März auf Antrag der Finanzkommission dem Vorhaben zugestimmt. Die Ausführungen sollen in den Sommerferien 2014 beginnen.

Sanierung Scheibenstand

(al) An der Gemeindeversammlung vom 25. November 2013 hat die Gemeinde Twann-Tüscherz einen Kredit von 563'760 Franken für die Sanierung des Scheibenstandes Brünneli in Gaicht bewilligt. Das Baugesuch wurde eingereicht. Ein zusätzliches Baugesuch für das Zwischenlager für das Aushubmaterial auf dem Bahnhofareal, wurde nachgereicht. Seit kurzem liegen nun die Bewilligungen vor.

Die Schützen können das Obligatorische 2014 in Alfermée absolvieren. Weil es immer weniger Pflichtschützen in der Gemeinde hat, reichen die Zeiten trotz Schiesszeitbeschränkungen in Alfermée aus. Die Sanierung des Scheibenstandes in Gaicht soll nach Möglichkeit aber gleichwohl noch dieses Jahr ausgeführt werden, denn bis 2018 muss auch der Scheibenstand in Alfermée saniert werden.

Sanierung Abwasserkanäle, Etappe Dorf Twann



Mitarbeiter der Kanalsanierungs-Technik AG KRT im Einsatz, hier im Moos, Twann.

(sc) Die geplante Sanierung der Abwasserkanäle der Etappe Dorf Twann im Rahmen der so genannten Generellen Entwässerungsplanung GEP hatte der Gemeinderat öffentlich ausschreiben lassen. Eingegangen waren sechs Angebote. Nach sorgfältiger Evaluation der eingereichten Angebote hat der Gemeinderat

im März 2014 auf Antrag der Ver- und Entsorgungskommission die KRT AG mit der Ausführung beauftragt. Die KRT AG führt in Biel eine Zweigstelle; Geschäftssitz ist aber die Stadt Zug.

Bereits im April haben Kanalspezialisten die Leitungen mit einer Kamera aufgenommen und anschliessend die notwendigen Baumeisterarbeiten wie die Sanierung und Erweiterung von Schächten ausgeführt. Jetzt sind Arbeiter daran, die Entwässerungsleitungen mit einem Inliner zu versehen. Für Laien: Die Entwässerungsleitungen werden von Innen mit Kunststoff beziehungsweise Kunstharz beschichtet, damit sie mindestens für die nächsten 20 Jahre dicht sind. Durch dieses Verfahren kann der komplette Ersatz von Leitungen auf ein Minimum reduziert werden.

Rebbergwasser



Durch das Rebbauggebiet von Twann-Tüscherz zieht sich ein weitmaschiges Netz von Rebbergleitungen.

(sc) In den Rebbergen von Twann-Tüscherz unterhält die Gemeinde ein Leitungsnetz von gut sechs Kilometern Länge ohne dafür Gebühren zu erheben. Der Unterhalt und die laufenden Arbeiten verursachen jedoch erhebliche Kosten. Bereits letztes Jahr wurde deshalb beschlossen, Lösungen zu suchen, um die Kosten verursachergerecht zu erheben; denkbar ist auch ein Verkauf des Leitungsnetzes an die Nutzniesser. Aktuell hat die Ver- und Entsorgungskommission eine Aufnahme des vorhandenen Leitungsnetzes vorgenommen und den Aufwand für Betrieb und Unterhalt ermittelt.

Abfall

(sc) Abfallvignette und Papiercontainer haben sich bestens bewährt. Auf Anfrage von Bewohnern aus Tüscherz und Alfermée hat der Gemeinderat auf Antrag der Ver- und Entsor-

gungskommission beschlossen, versuchsweise auch beim Bahnhof Tüscherz einen Papiercontainer aufzustellen. Die Benutzer sind gebeten, die Entsorgungsregeln zu beachten. Im neu aufgestellten Papiercontainer in Tüscherz haben Werkhofmitarbeiter bereits nach einem Monat Styropor und Karton vorgefunden. Das muss jeweils manuell wieder aussortiert werden. Es wäre schade, wenn die Bemühungen der Behörden, die Anliegen und Wünsche der Bewohner zu berücksichtigen, in dieser Form „belohnt“ würden.

Entsorgung von Korken

(ww) Wie bisher dürfen Sie Ihre gesammelten echten Korken, inkl. Presskork (aber kein Kunststoff!) bei Regina Hadorn an der Neuenburgstrasse 78 in Twann deponieren. Dank einer netten Winzerin werden sie nach Bern zur regionalen Sammelstelle und dann nach Glarus zur Wiederverwertung geführt. Daraus werden Isolationen, Dämmstoffe und Bodenbeläge hergestellt (siehe www.korken.ch).

Stromnetz

(sc) Die Gemeinde ist nach wie vor Eigentümerin des Stromnetzes von Twann – jenes von Tüscherz wurde noch vor der Gemeindefusion an die BKW verkauft. Um den aktuellen Betrieb zu gewährleisten, wird die Trafostation Moos in den nächsten Monaten erneuert und eine defekte Leitung ersetzt. Für die Einwohner sollten diese Arbeiten ohne Beeinträchtigung ausgeführt werden können. Ferner hat die Ver- und Entsorgungskommission mit der BKW AG Kontakt aufgenommen um die öffentliche Beleuchtung über das ganze Gemeindegebiet zu analysieren und gemeinsam ein Konzept für die Zukunft zu erarbeiten. Dies ist notwendig, da gewisse Lampentypen zukünftig nicht mehr erlaubt sind und ausserdem lassen sich mit modernen Lampentypen wesentliche Einsparungen im Energieverbrauch realisieren.

Im Weiteren will die Kommission das Stromnetz auch grundsätzlich analysieren, damit die Versorgungssicherheit auch zukünftig gewährleistet und der Werterhalt gesichert ist. Auch gilt es das Netz soweit zu unterhalten, dass es zukünftigen Anforderungen, zum Beispiel dem Anschluss von Photovoltaikanlagen, gewachsen ist. Der Ideen wie Smart Metering (intelligente Zähler) oder im Bereich der Elektromobilität gibt es viele; die Kommission ist gefordert, wachsam zu bleiben.

Historische Fotokameras aus Twann im Rebbaumuseum



Made in Twann: Beispiel einer Feitknechtkamera, hergestellt im 19. Jahrhundert.

(tk) Im vorletzten Jahrhundert existierte in Twann eine „Fabrik für photographische Apparate“. Alfred Engel-Feitknecht war damit einer der Fotopioniere der Schweiz. Seine Fotoapparate galten als qualitativ hervorragend und wurden weltweit vertrieben.

Die Gemeinde besitzt bereits seit längerem eine grosse Fotokamera aus der Fabrik Engel-Feitknecht. Zu Beginn dieses Jahres konnte nun noch eine kleine Reisekamera erworben werden. Beide Kameras können derzeit in der Ausstellung des Rebbaumuseums „Hof“ in Ligerz besichtigt werden. Nach Beendigung der Ausstellung werden beide Kameras in Twann-Tüscherz ihren gebührenden Platz finden.

Auswärtiger Schulbesuch

(tk) In letzter Zeit traten Unsicherheiten bezüglich des Verfahrensweges des auswärtigen Schulbesuchs auf. Deshalb an dieser Stelle die nötigen Informationen in aller Kürze: In bestimmten Fällen (unzumutbare Länge des Schulweges, französische Muttersprache) können Familien für ihre Kinder ein Gesuch auf auswärtigen Schulbesuch in einer französischsprachigen Nachbargemeinde bei der Schulkommission Twann-Tüscherz-Ligerz stellen.

Weitere Informationen und der Vertrag über den auswärtigen Schulbesuch sind auf der Homepage der Gemeinde zu finden (Nach Anklicken des Menüs „Onlineschalter“ findet sich fast ganz unten die „Weisung bei Gesuchen über Einschulung in anderem Sprachgebiet“).

Spitex-Schaufenster in Twann

(tk) Seit einiger Zeit sammeln und archivieren Gerhard Engel und Roman Mürset alte Fotografien vom Ortsteil Twann. Fred Perrinjaquet macht das Gleiche für den Ortsteil Tüscherz. Einen Teil der Fotos stellen Gerhard Engel und Roman Mürset jeweils im Schaufenster der Spitex in der Dorfstrasse Twann aus.

Wer noch interessante alte Fotos von Twann besitzt, kann sie bei Gerhard Engel, Roman Mürset oder auch auf der Gemeindeverwaltung vorbeibringen. Die Fotos werden behutsam kopiert, mit einem Scanner eingescannt und anschliessend wieder zurück gegeben.

Mittelfristig soll ein allen zugängliches digitales Fotoarchiv Twann-Tüscherz entstehen. Herzlichen Dank an die Lokalhistoriker für ihre Initiative und ihre Arbeit.

Optimierung Fussgängerstreifen

(vw) Das Kantonale Tiefbauamt prüft zur Zeit alle Fussgängerstreifen auf Ihre Sicherheit und wird in Kürze die Fussgängerstreifen vom Bahnhof bis zur Twannerstube und beim Bären neu markieren. Neu wird auch die Tempo-30-Zone in Twann zwischen Bahnhof und Moos erweitert. Dies muss aber zuerst noch publiziert werden und wird zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt.

Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung (bd)

Mitwirkende: Margrit Bohnenblust (mb), Gemeindepräsidentin; Alfred Lüthi (al), Urs Peter Stebler (ups), Thomas Käser (tk), Stephan Caliaro (sc), Gabrielle Wanzenried (gw) und Anne-Käthi Zweidler (akz), Verwaltungsteam [Bernhard Demmler, Angela Weibel, Claudine Vonaesch, Andrea Helbling, Alexandra Zürcher (vw)]; Jürg Fankhauser (jf); Regina Hadorn (rh); Ueli Wolf (uw); Annelise Zwez; diverse MitteilungsverfasserInnen (mt).

Auflage: 700

Hinweis nächste Ausgabe: Das nächste INFO erscheint voraussichtlich im September 2014. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden Ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens 15. August 2014 an.

Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

KOMMISSIONEN

Vertretungen in Behörden und Verbänden

(bd) Nach den Bestimmungen des Organisationsreglements (OGR) ist der Gemeinderat Wahlbehörde für alle Kommissionen sowie Vertretungen in Behörden, Verbänden und Organisationen. An seiner ersten Sitzung vom 13. Januar hat der neu gewählte Gemeinderat die Wahl der ständigen Kommissionen vorgenommen und ausnahmsweise deren Legislatur auf zwei Jahre verkürzt. Dank dieser Massnahme werden Gemeinderats- und Kommissionswahlen künftig gestaffelt alle zwei Jahre stattfinden. Für die Amtszeit vom 01.01.2014 – 31.12.2015 wurden folgende Kommissionen bestellt:

Baukommission (Präs.: Bohnenblust Margrit)

Christen Hans-Peter, Twann (bisher)
Hirt Marcel, Tüscherz-Alfermée (bisher)
Lanker Fritz, Twann (bisher)
Scheidegger Hans (neu)

Finanzkommission (Präs.: Stebler Urs Peter)

Glutz Peter, Tüscherz-Alfermée (bisher)
Müller Rolf, Twann (bisher)
Mürset Stefan, Twann (neu)
Zwez Anna-Louise, Twann (bisher)

Kommission für Gesellschaftsfragen (Präs.: Käser Thomas)

Hadorn Regina, Twann (neu; vorher Präsidentin)
Tschantré Françoise, Tüscherz-Alfermée (neu)
Malär Daisy, Tüscherz-Alfermée (neu)
Mühlenstädt Linda, Twann (neu)

Kommission Ver- und Entsorgung (Präs.: Caliaro Stephan)

Beck Erika, Tüscherz-Alfermée (bisher)
Engel Rolf, Twann (bisher)
Thomas Scholer, Twann (neu; vorher Präsident)
Stalder Beat, Twann (bisher)

Kommission für Wirtschaft, Umwelt, öffentliche Sicherheit (Präs.: Lüthi Alfred)

Römer Rolf, Twann (bisher)
Mürset Roland, Twann (bisher)
Rüfenacht Jean-Claude, Tüscherz-Alfermée (bisher)
Vetsch Ueli, Twann (bisher)

Gemäss OGR paritätisch aus VertreterInnen der Gemeinde Twann-Tüscherz (TT) und Ligerz (L) zusammengesetzt; 6 Mitglieder. Gemeinderat bestimmt Präsidium auf Vorschlag der Kommission: Thomas Käser.

Schulkommission

Käser Thomas, Exekutiv-Zuständiger Volksschule TT (neu; vorher normales Mitglied)
Dietler Urs, Exekutiv-Zuständiger Volksschule L (bisher)
Hirt Nicole, TT (bisher)
Hirschi Steve, TT (neu)
Steiner Sabine, L (bisher)
Wanzenried Stucki Brigitte, L (bisher)

Gemäss OGR wird die Kommission jedes Jahr neu bestellt; die / der PräsidentIn alle 4 Jahre.

Wahl- und Abstimmungsausschuss (Präs.: Hélène Hostettmann)

Engel Gerhard, Twann (bisher)
Feitknecht Marianne, Tüscherz-Alfermée (bisher)
Käser Marianne, Twann (bisher)
Mühlenstädt Linda, Twann (bisher)

Gemeindeverband ARA TLT

Delegierter: Scholer Thomas (bisher)

Die Delegiertenversammlung wählt auf Vorschlag des GR ein Mitglied aus TT in den Verbandsrat:

Gemeinsame Wasserversorgung TLN

Vorschlag Mitglieder Verbandsrat: Stephan Caliaro (neu) und Philipp Martin (bisher)
Delegierter: Alfred Lüthi (bisher)



Wie anfangs Legislatur üblich, lud der Gemeinderat die Kommissionsmitglieder zu einem gemütlichen Zusammensein ein. Das Apéro war allerdings nicht ganz so luxuriös. Es gab Käse, Brot und Trockenfleisch.

INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

I verabschiede mi....

Im August 2012 habe ich meine Tätigkeit als Sachbearbeiterin in der Finanzverwaltung Twann-Tüscherz begonnen, im Sommer 2014 werde ich die Gemeinde wieder verlassen. Mein Weg führt mich wieder zurück in meinen ehemaligen Lehrbetrieb, in welchem ich ab Juli 2014 als Sachbearbeiterin in der Einwohner- und Fremdenkontrolle tätig sein werde.

In der Zeit in Twann-Tüscherz habe ich bleibende Eindrücke mit neuem Wissen, spannenden Arbeiten und lieben Menschen gewonnen. Ich bedanke mich bei allen ganz herzlich für die Unterstützung, das entgegengebrachte Vertrauen, die angenehme Zusammenarbeit und die tollen Erlebnisse!

Andrea Helbling

Herzlich Willkommen, Luca Sahli



(bd) Das Verwaltungsteam und der Gemeinderat bedauern den Weggang von Andrea Helbling (siehe oben). Es gibt aber auch Grund zur Freude: Mit Luca Sahli ist für sie bereits ein Nachfolger für die Sachbearbeitung Finanzen

gefunden. Luca Sahli, Jahrgang 1995, ist daran, seine Verwaltungslehre in der Gemeinde Kallnach abzuschliessen. Er wird seine Stelle in Twann-Tüscherz im August antreten.

Strandbad Rostele: Saison 2014

Nach 10 Jahren Tätigkeit als Köchin an einer Tagesschule in Bern kam für mich die Gelegenheit, eine neue Herausforderung zu packen – als neue Badmeisterin! 2013 erwarb ich das „Wirtepatent“ und Ende März 2014 absolvierte ich den Badmeister-Kurs in Sursee. Somit sollte ich gewappnet sein, unsere Badi zu Ihrer Freude und Genuss führen zu können. Natürlich habe ich grossen Respekt vor dieser verantwortungsvollen Aufgabe, vor allem das Gleichgewicht zwischen Wasseraufsicht und Kioskbetrieb zu finden. Ich freue mich, wieder mit Publikum Kontakt zu haben, draussen arbeiten zu können und hoffe natürlich auf meist schönes Wetter.

Ich habe viele Ideen, wie die Badi attraktiviert werden könnte. Ob ich, zusammen mit meinem Team, alle umsetzen kann, wird sich weisen. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen! Jedenfalls freue ich mich auf die Eröffnung bei strahlendem Sonnenschein am 11. Mai!

Regina Hadorn

Neuer Hilfsbademeister, Marc-André Stebler

(bd) Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat wünschen Regina Hadorn einen guten Start als Bademeisterin von Twann-Tüscherz. Dieser Wunsch richtet sich auch an Marc-André Stebler der neu zu 20 Prozent Regina Hadorn bei ihrer Arbeit als Hilfsbademeister unterstützen wird.

Ärgernis Hundekot



Verbotsschild bei der Seematte: Hunde haben keinen Zutritt.

(bd) Die Gemeindeverwaltung wird immer wieder mit Reklamationen betreffend Hundekot konfrontiert, sowohl auf der Seematte bei Twann, auf Badewiesen und auf Spielplätzen. Es ist in der Tat keine appetitliche Angelegenheit; besonders unangenehm ist es für Familien, deren Kinder am Boden spielen. Etwas anständiger mag es sein, wenn der Kot ins „Hundesäckli“ verpackt wird, doch das ist nicht genug: Hunde gehören weder auf Spielplätze und Badewiesen, noch auf die Seematte!

Alle HundehalterInnen sind gebeten, die Verbote zu beachten und Rücksicht zu nehmen. Twann-Tüscherz zählt weit über dreissig Robidog-Entsorgungsstellen, wo auch Säckchen bezogen werden können.

Günstige BSG-Tageskarten

(vw) An Alle Einwohnerinnen und Einwohner von Twann-Tüscherz: Die Gemeinde erhält als Aktionärin der Bielersee-Schiffahrtsgesellschaft AG (BSG) Naturalausschüttungen in Form von Coupons, die zum ermässigten Bezug von BSG-Tageskarten berechtigen. Diese will der Gemeinderat Ihnen zugutekommen lassen. Bei der Gemeindeverwaltung können Sie pro Mitglied in ihrem Haushalt (maximal 6 Personen) je einen Coupon zu 50 Punkten beziehen. Achtung: Der Vorrat ist beschränkt! Ein Coupon zu 50 Punkte berechtigt zum Kauf einer BSG-Tageskarte zu einem Preis von 20 Franken.

VERSCHIEDENES

Sommer 2015: Der Richter und sein Henker am Original-Tatort



Dürrenmatt: Ironisierendes Selbstbildnis.

(jf) „Alphons Clénin, der Polizist von Twann, fand am Morgen des dritten November neunzehnhundertachtundvierzig dort, wo die Strasse von Lamboing (eines der Tessenbergdörfer) aus dem Walde der Twannbachschlucht hervortritt, einen blauen Mercedes, der am Strassenrande stand.“

Wer kennt ihn nicht, diesen ersten Satz aus dem Kriminalroman „Der Richter und sein Henker“ von Friedrich Dürrenmatt?

Dürrenmatt lebte zu Beginn der 50er Jahre mit seiner Familie in Schernelz. Das Leben als junger Theaterautor war hart, Geld musste her, und so schrieb Dürrenmatt eigentlich aus der Not heraus seinen ersten Krimi, eben „Der Richter und sein Henker“.

Das Projekt

Der unvergessene Urs Feitknecht hatte den Kopf voller Ideen. Eine davon war, den Roman Dürrenmatts dort aufzuführen, wo er in den 50er Jahren entstand – in Schernelz.

Zur Umsetzung der Idee fand Urs begeisterte Mitstreiter und Mitstreiterinnen, die im September 13, wenige Tage vor Urs' Tod, den „Verein Schluchttheater“ gründeten, der zum Ziel hat, im Sommer 2015 auf dem Areal des Festigutes der Familie Teutsch eine hochstehende Theaterproduktion des weltberühmten Krimis zu realisieren.

Die Hauptdarsteller werden Profis sein, die Techniker ebenfalls. Das OK besteht aus vielen

euch bekannten Gesichtern. Präsident ist Andreas Fiechter, der Gemeindepräsident von Ligerz, sein Vize ist Werner Könitzer; mit im Team sind Leute wie Beat Cataruzza, Chrigu Geiser mit seiner Theaterwerkstatt, Jürg Fankhauser als Regisseur, der Filmer Thomas Batschelet, Michael Teutsch, Cirillo Fontana, Pascale Lüthi, Brigitte Wanzenried, Urs Dietler, Ueli Wolf, Anne-Käthi Zweidler und weitere.

DarstellerInnen und HelferInnen gesucht

Nun braucht eine solche Produktion auch Nebendarsteller und Helfer und Helferinnen verschiedenen Alters. Diese werden die befrackten und edel gekleideten Gäste Gastmanns spielen sowie die Gäste an der Beerdigung, dazu kommen Sprechrollen wie der Polizist Clénin, der Postbote, der Pfarrer, die ServiererIn etc. Vielleicht sind wir dann auch froh, wenn diese Leute uns mit kleinen Umbauten zur Hand gehen können. Wir brauchen ca. 5 männliche und 5 weibliche Nebendarsteller, die gerne auf der Bühne agieren und die notwendige Zeit einzusetzen bereit sind. Wäre das vielleicht etwas für Sie?

Wer an dieser Produktion mitmacht, muss wissen, worauf er oder sie sich zeitlich einlässt, deshalb hier die wichtigsten Daten:

Im Mai und Juni 2015 probieren wir mit den Nebendarstellern und –Darstellerinnen zweimal pro Woche abends die betroffenen Szenen. Im Juli beginnen dann die Profis ohne Nebendarsteller ihre Proben, und ca. ab dem 20. Juli kommen dann alle zusammen. Ab August sind wir dann sehr häufig auf der Festi, auch tagsüber! – und am 12. August geht's los mit den Vorstellungen.

Vorgesehen sind Vorstellungen am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, ev. Zusatzvorstellungen am Sonntag. Dernière ist am 12. September 2015.

Selbstverständlich wird es einen detaillierten Probeplan geben.

Eine kleine Entschädigung für die Mitwirkenden ist vorgesehen.

Gerne beantworten wir persönlich eure Fragen. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

juerg.m.fankhauser@gmail.com

032 315 18 22
079 706 99 61

fiechter.ligerz@bluewin.ch

032 315 21 33

Engel Haus: Baubewilligung für den Umbau ist eingetroffen

(akz/gw) Die Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee hat Ende November 2013 das Gesuch Umbau des Engel Hauses, Chlyne Twann 20, in Twann-Tüscherz eingereicht. Gerade noch vor den Ostertagen hat die Genossenschaft die Baubewilligung für den Umbau des denkmalgeschützten Engel Haus in Twann - dem wohl grössten historischen Winzerhaus der Region - erhalten. Damit stehen dem Ausbau von neun hindernisfreien Wohnungen sowie öffentlichen und halböffentlichen Räume für generationenübergreifende Angebote in den Bereichen Kultur und Bewegung nichts mehr im Wege.

Erfreulicherweise kann das Projekt nach den erfolgreich verlaufenen Bereinigungsgesprächen mit der Kantonalen Denkmalpflege (KDP) nun gemäss den Bauplänen der Architektin Elisabeth Aellen, Nidau, realisiert werden. Sämtliche seitens der KDP ursprünglich geäusserten Bedenken bezüglich der geplanten Raumnutzung konnten mit dem Regierungsstatthalteramt einvernehmlich bereinigt werden. Das jahrzehntelang ungenutzte Engel Haus soll als kleines Alterszentrum in Betrieb genommen werden und neun individuelle Wohnungen für Seniorinnen und Senioren beherbergen. Die Mieten werden je nach Grösse und Lage der Wohnung abgestuft. Im Erdgeschoss des Hauses entsteht ein attraktives Dienstleistungsangebot für die ganze Dorfbevölkerung.

Seebutzen jetzt gefragt!

Von den veranschlagten Fr. 4.6 Mio. sind unterdessen Fr. 2.6 Mio. gesichert, so unter anderem auch die notwendige Bankfinanzierung. Es fehlt jedoch noch einiges an Kapital. Das Ziel der Wohnbaugenossenschaft besteht darin, genügend Eigenkapital zu beschaffen. Damit der geplante Eigenkapitalanteil eingehalten und damit möglichst günstige Mieten angeboten werden können, richtet sich der Appell deshalb an alle Bewohnerinnen und Bewohner zwischen Alfermée und Schafis, einen oder mehrere Anteilscheine zu zeichnen. Sie können auch Spenden oder ein Darlehen gewähren. Mit Ihrem finanziellen Engagement helfen Sie mit, die Alterswohnungen zu realisieren. Zeichnungsscheine der Wohnbaugenossenschaft können auf der Homepage unter www.zuhauseambielерsee.ch herunter geladen werden.

Das Genossenschaftskapital wird bis zu Baubeginn auf einem Sperrkonto verwaltet und im Falle des Nichtzustandekommen des Projektes zu 100% zurückbezahlt. Auch Spenden und Zuwendungen zu Gunsten des Bauvorhabens werden dankbar entgegengenommen, und alle Einnahmen fliessen direkt in das Umbauprojekt. Es versteht sich von selbst, dass der Vorstand der Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee ehrenamtlich arbeitet. Das Engel Haus darf auch gerne als Spendenzweck von Kollekten bei Beerdigungen und Abdankungen genannt werden.

Weitere Gelegenheiten, das Projekt zu unterstützen und weitere Informationen zu erhalten:

- Sonntagvormittag, 24. August 2014:
Open House im Engel Haus
- Infostand an den Winzerfesten in Ligerz und Twann
- Sonntag, 23. November 2014, 14-17 Uhr:
Lottomatch im Hotel Bären, Twann

Weitere Informationen zum Projekt und zum Zeichnen von Anteilscheinen finden Sie unter www.zuhauseambielерsee.ch oder bei Präsidentin Anita Baumgartner (032 315 13 17).

Der Fischweg am Bielersee steht

Fischweg am Bielersee
Sentier des poissons du lac de Bielle



(uw) Die Region linkes Bielerseeufer ist mit der Eröffnung des Fischwegs am Bielersee vom 3. Mai 2014 wieder um eine Attraktion reicher geworden. Der Fischlehrpfad bildet als Ergänzung zum bereits bestehenden und sehr bewährten Rebenlehrpfad nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel für zahlreiche Touristen, sondern informiert ebenso wie der Rebenlehrpfad über unsere Region, einheimisches Gewerbe und deren beliebte Produkte.

Beide Lehrpfade schaffen einen Bezug zum Rebbaumuseum "Hof", lassen sich bestens in eine Rundwanderung einbauen und verbinden die beiden Dörfer Twann und Ligerz. Während der Fischlehrpfad Tipps für den "Fisch auf dem Tisch" vermittelt, präsentiert der Rebenlehrpfad die Palette der dazu passenden Weine.

Die Homepage wird 2014 von der Projektversion zur Betriebsversion mit Smartphone-Anwendung umgearbeitet: www.fischweg.ch.

KUNST UND KULTUR

Terweys Jahre in Twann

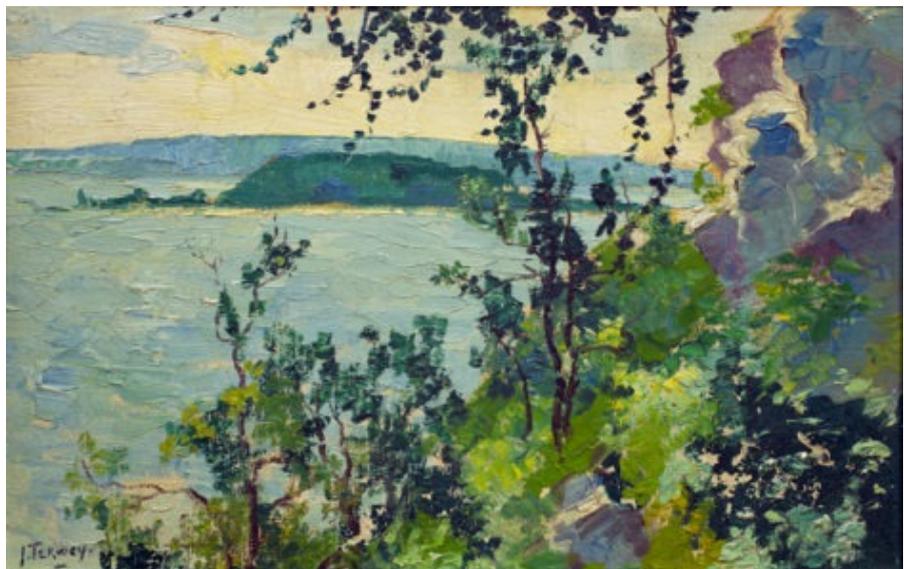
Von 1925 bis 1934 malte Jan Pieter Terwey (1883-1965) seine Bielersee-Landschaften auf der „Sonnenflue“. Dass der holländische Maler acht wichtige Jahre in Twann arbeitete, brachten erst die Vorarbeiten zur Gesamtschau seines Werkes im Neuen Museum Biel (NMB) ans Licht. Fritz Furer (1887-1974) hatte das ehemalige Schützenhaus 1924 gekauft und in ein Wohnhaus für sich und seine Frau umgebaut. Ein Zimmer überliess er J. P. Terwey, der damit erstmals über ein eigentliches Atelier verfügte, was seine Ölmalerei beflügelte.

Wir wissen nicht wie sich die beiden kennen lernten. Fakt ist aber, dass der eine wie der andere in dieser Zeit die Landschaft rund um den See erkundete. Furer war nach erfolgreichen Jahren als Dekorationsmaler in Deutschland ins Seeland zurückgekehrt, um hier fortan als Künstler tätig zu sein. Der an der Reichsakademie in Amsterdam ausgebildete Terwey – seit 1914 mit der Bielerin Hanna Rosina Rauber verheiratet – war um 1921 mit ihr und den älteren zwei Kindern (geb. 1918 und 1921) aus dem Tessin ins Seeland gekommen. Kreuzten sich die Wege der Maler auf einem Spaziergang bei dem sie, auf einer Bank ob dem See sitzend, herausfanden, dass ihre Weltansichten – der eine Freidenker, der andere christlicher Anarchist – gar nicht so verschieden waren? Twann – auch Ligerz und Tüscherz – reizten Terwey, weil der steil abfallende Jura ausgesprochen malerische Blicke von oben auf den See und die Petersinsel ermöglichte. Er war mit seiner Liebe nicht allein – noch immer wehte Rousseaus Geist über dem Wasser – und so kommt es, dass in der grossen Zeit der Bielersee-Malerei zahlreiche Künstler hier arbeiteten. Das NMB zeigt es exemplarisch indem es zusätzlich zur Retrospektive Terweys ein „Twanner Kabinett“ eingerichtet hat. Da sind unter ande-

rem Bilder von Ernst Geiger, von August Jäger, Karl Walser, Otto Clénin, Fernand Giauque, Oskar Binz und Traugott Senn zu sehen.

Ein beliebter Aussichtspunkt war der Kapf respektive der Mont-Bijou. Hier ergab sich aus dem „wilden“ Blick hinunter, der ruhigen Fläche des Sees und der Insel resp. dem Jolimont als Haltepunkte eine besonders interessante Bildkomposition. Das wusste vor Terwey schon Ernst Geiger – von ihm gibt es aus den 1910er-Jahren zahlreiche ähnliche Blicke auf den See.

Noch ein anderes Thema bewegte Terwey in seiner Twanner Zeit: Seine Kinder. Von damals stammen viele der feinen und liebevollen (in Biel



Dieses in der Twanner Zeit entstandene Landschaftsbild ist Teil der bis 22. Juni dauernden Retrospektive J.P. Terwey im Neuen Museum Biel. Am 28. Mai 18 Uhr findet eine Führung mit A. Zwez, Fanny Wisard u. Bernadette Walter statt.

Foto: Patrick Weyeneth

in Vitrinen gezeigten) Zeichnungen von Gertrud, Joachim und Helmut (geb. 1928). „Gertrud und Joachim müssen zur Schule“ heisst es da zum Beispiel auf einem Blatt zweier Kinder mit Schulsack. Gemeint war damit zweifellos Twann. Wo im Dorf die Familie gewohnt hat, ist allerdings nicht bekannt, da leider in den 1980ern alle Dokumente der später in Dotzigen wohnhaft gewesenen Familie entsorgt wurden. Erhalten ist jedoch sein überaus grosses malerisches und zeichnerisches Werk, das sich vorab in Privatbesitz befindet. In Port, Biel, Erlach... in Twann-Tüscherz, Ligerz usw.

Annelise Zwez